

BRÜSSELER ZEITUNG

Verlag und Schriftleitung: Brüssel, Nieuwbrugstraat, 52 — Rue du Pont-Neuf, 52 — Geschäftszzeit von 8 bis 18 Uhr, Sprechstunden der Schriftleitung von 17 bis 19 Uhr, außer Sonnabends.

Die BRÜSSELER ZEITUNG erscheint täglich morgens. Bezugspreis in Belgien und Holland monatlich RM. 2.—; in Deutschland RM. 3.—

Anzeigenaufträge werden grundsätzlich zu den Bedingungen der Anzeigenpreisliste ausgeführt. Zur Zeit ist die Preisliste Nr. 1 vom 1. Juli 1940 gültig.

1. Jahrgang Nummer 41

(Unverkäuflich)

Brüssel, Sonnabend, 10. August 1940

Preis: In Belgien 1 b. Fr., in Frankreich 2 f. Fr., in Deutschland 20 Rpf.

Britische Kriegsberichterstattung

bz. Brüssel, 9. August.

Der Verlauf des Krieges seit dem 1. September 1939 hat den klaren und sachlichen Berichten des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht auch über Deutschlands Grenzen hinaus größtes Vertrauen eingebracht. Die britische Kriegsberichterstattung dagegen wurde noch stets lügen gestraft. Dennoch wendet sie auch heute noch die Methoden der Verschleierung und Fälschung an, wie aus englischen Meldungen über die erfolgreichen deutschen Luftangriffe gegen England hervorgeht. Es wird berichtet, dass die deutsche Flugzeuge abgeschossen seien. So will man das zitternde Volk auf der Insel beruhigen und so glaubt man die Welt von der „Unbesiegbarkeit“ Englands zu überzeugen.

Die letzte Phase der britischen Lügenpropaganda hat damit begonnen. Zu welchem Ende sie führen muss, wird aus der britischen Kriegsberichterstattung vergangener Epochen klar. Als die englische Propaganda noch in den mittleren Jahren in die harte Wirklichkeit zurückgeführt Ländern eine souveräne Machstellung besass und ganze Völker ihrem Einfluss erlagen, da mochte Albion noch auf den Erfolg der Lüge rechnen. Dass es auch heute noch, wo es restlos in die Enge getrieben ist, zu diesem Mittel greift, beweist, dass die Macht, die in London keine Bedenken tragen, auch das eigene Volk durch Täuschung über die wahre Lage ins Unglück zu stürzen.

Seit dem Abessinienkrieg wurde das britische Propagandastück um Stück zerissen. Wie oft meldete zu Anfang des Feldzuges die Agentur Reuter, dass Adua von den Abessinierern „zurückerober“ sei! Wie oft meldete der Londoner Rundfunk während des Spanienkrieges „große Erfolge“ der Gegner Franco? Die klaren Siege Italiens und National-Spaniens hätten die unter englischem Einfluss stehenden Völker bereits aufhorchen lassen müssen. Doch noch war Polen nicht verloren, noch standen Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich unter englischem Einfluss. Die britische Propaganda sorgte dafür, dass auch diese Länder — auf Englands versprochene Hilfe rechnend — die Wahlfreiheit erst erfuhren, als das Unglück geschehen war. Als die deutschen Truppen bereits vor Warschau standen, da wurde in den polnischen Sendungen des Londoner Rundfunks gemeldet, englische und französische Truppen hätten an vielen Stellen den Westwall durchbrochen, die Polen müssten nur aushalten, denn die Alliierten bräden bald Hilfe bringen. In Norwegenfeldzug besass London die Freiheit zu behaupten, die deutschen Truppen seien von der Heimat abgeschnitten. Damit wollte es den sinnlosen Widerstand der Norweger erwirken, der letzten Endes nur dazu diente, die Flucht der Engländer aus Andalas zu decken.

Nicht genug damit, auch bei Beginn der großen Westoffensive suchte die Londoner Propagandazentrale die deutschen Erfolge zu verschweigen. In welches erschreckliche Massen die Kriegsberichterstattung der westlichen Demokratien die Bevölkerung irregföhrte, hat beweisen allein folgendes Beispiel: als nach der Vernichtung des Feindes bei Dunkirk ein deutscher Offizier sich mit belgischen Flüchtlingen unterhielt, wurde ihm die Frage vorgelegt, wie weit denn eigentlich die Franzosen Deutschland besetzt hätten. Der alte Mann, der im guten Glauben diese Frage stellte, brach erschöpft zusammen, als er die ihm alle Illusionen raubende Antwort vernahm, dass nie ein feindlicher Soldat deutschen Boden betreten habe, es sei denn als Gefangener. London aber verwandelte die Flucht bei Dunkirk in einen „siegreichen Rückzug“ und hat seitdem auch alle Niederlagen zur See und in der Luft dem britischen Volk als „Siege“ gedekut. Dabei wurde die Taktik angewandt, kleinere Verluste hin und wieder bekannt zu geben, um so eine wahrheitsgemäße Berichterstattung vorzutäuschen.

Allerdings haben sich außerhalb Englands vor allem die schweren britischen Verluste zur See längst herumgesprochen, ebenso werden die Verluste im Luftkampf der Welt kein Geheimnis bleiben. Selbsts auf die Inselbewohner blieben die harten Schläge, die deutsche Stukas und Schnellboote dem Gegner versetzen, nicht ohne Wirkung.

Dass die deutschen Erfolge die Angst und Unsicherheit im englischen Volke weiterhin gesteigert haben, geht sogar aus einigen Londoner Meldungen hervor. Man müsse damit rechnen, heißt es, dass eine Reihe von Schiffen „bedeutende Schäden“ erlitten hätte. Mit solchen Formulierungen hat man in London noch immer schwere Niederlagen umschrieben. Und „Exchange“ meldet: „Bis jetzt anerkannt man bei der Royal Air Force den Verlust von 16 Apparaten. Da aber mehrere Geschwader noch nicht heimgekehrt sind, ist dies Ziffer nur provisorisch.“ Wenn man so weit geht, dann müssen in der Tat die britischen Verluste so beträchtlich sein, dass man die Bevölkerung völlig im Unklaren zu lassen nicht mehr wagt.

Um so mehr aber bauscht Reuter die deutschen Verluste auf. Die Nachrichtenagentur brachte es auf 18 „Siegesmeldungen“, mit dem Endergebnis, dass 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden seien. So sehr auch diese Phantasiebildung alle bisherigen englischen Falschberichte an Verlogenheit übertrifft, sie wird nicht die letzte sein. Wir

Luftminenabwurf vor britischen Häfen

ENGLAND: DER GRÖSSTE ANGRIFF SEIT KRIEGSBEGINN

Flugzeugfabriken bei Bristol und Liverpool bombardiert - 12 Sperrballons vernichtet

Berlin, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Schnellboote griffen, wie bereits bekanntgegeben, in der Nacht vom 7. zum 8. August einen stark gesicherten Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und durch die stark bewaffneten Dampfer selbst gelang es einem Tanker von 8000 BRT, einen Dampfer von 5000 BRT, und einem Dampfer von 4000 BRT, zu versenken. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unverschont zurück.

Am 8. August griffen deutsche Sturzkampfverbände unter Jagd- und Zerstörerschutz durch Luft- und Seestrikeskräfte stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight an. Wie bereits bekanntgegeben, wurden allein aus einem Geleitzug 12 Handelschiffe mit insgesamt etwa 55 000 BRT versenkt und weitere Handelschiffe schwer beschädigt. Die Gesamtzahl der gestern durch die Luftwaffe versenkten oder schwer getroffenen Schiffe beträgt 28.

Bei Dover vernichteten unsere Messerschmitt-Flugzeuge 12 feindliche Sperrballone. Verbunden mit den deutschen Luftangriffen entwickelten sich größere Luftkämpfe, in deren Verlauf auf der Insel Wight und vor Dover insgesamt 49 britische Flugzeuge, darunter 33 Spitfire, von deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen abgeschossen wurden. Zehn eigene Flugzeuge gingen verloren, zwei weitere feindliche abgeschossen.

Bei Nacht griffen unsere Kampfflugzeuge die britische Flugzeugindustrie um Liverpool und Bristol, sowie Häfen, Flughäfen und Flakstellungen in Süddänemark an. Der Luftminenabwurf vor britischen Häfen konnte planmäßig fortgesetzt werden.

Rumänien will Einigung mit Ungarn und Bulgarien

Gigurtu über die Neuordnung im Südosten

Telegramm unseres Korrespondenten.

Bukarest, 9. August.

Der rumänische Ministerpräsident Gigurtu sprach am Donnerstagabend im Rundfunk über die aussenpolitischen Probleme Rumäniens. Diese Rede dürfte umso notwendiger gewesen sein, als die riesige Masse des rumänischen Volkes in volliger Unkenntnis darüber war, wie diese Probleme in Wirklichkeit aussehen und wie die führenden politischen Kreise des Landes sich ihre Lösung vorstellen. Nach einem Überblick über die Verhältnisse der Völkergruppen betonte Gigurtu, dass zwischen den verschiedenen Schwierigkeiten der beste Weg für den Abschluss einer Verständigung gesucht werden müsse, die sowohl vom ungarischen als auch vom rumänischen Volk aufrichtig und loyal gewünscht werde und die in Zukunft jeden Konflikt in den Beziehungen zwischen den Völkern Rumäniens und Bulgariens beenden. Die Bezeichnung der Lage im Verhältnis Rumäniens zu Bulgarien der weniger Schwierigkeiten im Weg standen, solle einem Streit zwischen zwei Völkern ein Ende setzen, die sich in Lauf ihrer Geschichte oft und verständnisbereit geholfen hätten.

Gigurtu gab dann der Hoffnung Ausdruck, dass die Beziehungen zu den anderen Nachbarstaaten sich entwickeln könnten. Der Wirtschaftsvertrag mit Deutschland habe nicht nur wirtschaftliche Bedeutung gehabt, Rumäniens Aufgabe bestünde gegenwärtig darin, sich eine Stellung im neuen Europa zu schaffen. Dazu gehöre vor allem die Vereinigung der Streitfragen mit Ungarn und Bulgarien. Diese Vereinigung, so

führte Gigurtu weiter aus, sei gewiss schwierig und werde Opfer fordern. Diese Opfer müssten aber im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens und der Herbeiführung einer Neuordnung im Südosten gebrochen werden.

Nach einem Überblick über die Verhältnisse der Völkergruppen betonte

Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit

Mach auf der Landestagung der slowakischen Volkspartei

Freiburg, 9. August.

Der slowakische Innenminister Sano Mach nahm auf der Landestagung der Parteisekretäre der slowakischen Volkspartei zu gründlichen Fragen der slowakischen Politik Stellung. Seit der glücklichen Begegnung der slowakischen Staatsmänner mit den führenden Männern des Reiches in Salzburg so erklärte er, sei eine neue Ära der Zuversicht und des Vertrauens angebrochen. Es wäre eine Sünde wider die Natur, sich nicht unter den segensreichen Einfluss zu stellen, den das deutsche Volk in diesem Raum zum Nutzen aller Völker ausübe. Es wäre auch eine dumme Einbildung, für einen Dreimillionenstaat eine spezielle Sozial- und Wirtschaftsordnung schaffen zu wollen, wenn größere Völker Europas, das deutsche Volk als den Garanten einer gerechten Neuordnung Europas übernehmen.

Niemand brauche deshalb Befürchtungen um die Selbständigkeit und Souveränität der Nation zu haben. Abschließend kündigte Macht Massnahmen an, die wie er sagte in wahrhaft revolutionärer Weise ein Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit in der Slowakei schaffen würden.

Die englische Regierung hat Rumänien

Auch bei Nacht abwehrbereit



Italiens zweiter afrikanischer Krieg

England überall in die Verteidigung gedrängt

Als die italienische Wehrmacht auf Befehl Mussolinis im Oktober 1935 die abessinische Provokation mit dem Einrücken in das Land Haile Selassie beantwortete, glaubte außer Deutschland kein Mensch an einen Sieg der italienischen Waffen. Insbesondere waren es britische und französische Militärs, die den Feldzug in Abessinien ein baldiges Ende vorhersagten.

Einerseits wie England erkannte, dass die italienische Wehrmacht eine Kompromissbereitschaft zu überzeugen und auf diese Weise das drohende Unwetter im Fernen Osten noch einmal zu beschwören. Andererseits werden offensichtlich alle verfügbaren Kräfte unter Räumung schwer halbierter Nebenpositionen auf die Verteidigung von Hongkong und Singapore konzentriert.

Reynaud wollte mit 20 Millionen fliehen

Washington, 9. August.

„Times Herald“ schildert die Aussicht des früheren französischen Ministerpräsidenten und Vizekriegsherrn Reynaud. Mit zwei Autos mache er sich aus dem Stadtteil Autres, in dem er selbst sass, geriet in einen Strassengraben und wurde schwer beschädigt. Im zweiten Wagen befanden sich Reynauds Privatvertreter mit viel Gepäck, darunter einem gehemelten Koffer, der an der spanischen Grenze geöffnet werden musste. Er enthielt 20 Millionen Francs, offenbar Regierungsgelder, eine große Menge Gold, Juwelen und viele Geheimkarten, darunter auch französische Pläne für die Zerstörung der rumänischen Ölquellen.

Gleichwohl hat Italien in rund

10 Monaten den abessinischen Widerstand auf der ganzen Linie gebrochen und das riesige Territorium seinem Kolonialreich einverlebt. Stärker als alle tendenziösen Berichte über Ereignisse dieses Krieges wirkt die nüchtern-dokumentarische Zusammenstellung, wie sie von dem Sieger in Abessinien, dem Marschall Badoglio vorliegt. Strategie und Taktik des italienischen Vorgehens sind in diesem Werk in der knappen Sprache des Soldaten in klarer und übersichtlicher Weise entwickelt. Man erkennt, dass die italienische Wehrmacht die ungeheure Schwierigkeit des abessinischen Feldzuges nicht nur völlig gewachsen war, sondern dass sie in beispiellos kurzer Zeit den Sieg an ihre Fahnen heften konnte.

Als Italien am 11. Juni dieses Jahres in den Krieg gegen England eintrat, sagten die Sachverständigen in England und Frankreich wiederum den baldigen Untergang der italienischen Wehrmacht vor. Inzwischen sind zwei Monate vergangen. In diesem Zeitraum hat Italien auf einem Kriegsschauplatz von vielen tausend Kilometer Umfang Kriegshandlungen ausgeführt. Es hat nicht nur den Zusammenbruch Frankreichs miterleben können, sondern auch die englische Vorherrschaft im Mittelmeer gestoppt. Die italienische Wehrmacht berichtet den Fall von Zeila, den wichtigsten Hafen von Britisch-Somaliland. Wenn man sich angesichts dieser Erfolge fragt, was die Engländer dem gegenüber zu stellen haben, so ist die Antwort einfach. Man muss nämlich feststellen, dass die Engländer am Beginn des dritten Kriegsmonats mit Italien nicht nur ihre ursprünglichen in Form und Häfen in ihrem Wert für die

Bomben auf englische Schiffe



Führende spanische Journalisten in Deutschland

Berlin, 9. August.

Einer deutschen Einladung folgend, traf am Donnerstag in Begleitung des Pressesekretärs der deutschen Botschaft in Madrid Legationsrat Lazar, die Direktoren der namhaftesten spanischen Zeitungen zu einem mehrstündigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Am Nachmittag waren die spanischen Journalisten Gäste des Leiters der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes des Vortragenden Legationsrates Dr. Preuß, bei einem Empfang im Auslandspressekubus, an dem Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht, der Presseabteilung der Reichsregierung, und des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Die spanischen Gäste folgten am Freitag einer Einladung des Reichspressechefs Dr. Dietrich zu einem Abendessen. In den nächsten Tagen besichtigen sie bedeutende Industriewerke und soziale Einrichtungen des Reiches. Am Mittwoch verlässt die spanische Abordnung Berlin, um sich nach Prag und Wien zu begeben.

(Weiterer Bericht siehe Seite 8)

Und längst an diese Methode gewöhnt. Gefährlich kann sie nur noch dem englischen Volke selber werden, denn wer im Luftkampf der Überlegenheit ist, wurde durch das Zusammentreffen deutscher und britischer Flieger in Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich und nicht zuletzt auch schon im Bereich der englischen Insel durch die Tatsachen bewiesen. Der deutsche OKW-Bericht spricht eine zuverlässige Sprache. Er wird auch eines Tages die englischen Lügenpropaganda zum Schweigen bringen.

dr. t.

Italienische Kampfflieger haben englische Kriegsschiffe im Mittelmeer aufgestoßen; im Zickzack-Kurs versuchen die „Beherrschung der Meere“ in wilder Flucht dem Bombenhagel zu entkommen.

Die vom Führer mit neuen Aufgaben beauftragten Männer



Gauleiter Staatsrat Gustav Simon wurde als Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg eingesetzt.



Gauleiter Josef Bürekel wurde als Chef der Zivilverwaltung in Lothringen eingesetzt.



Gauleiter Robert Wagner wurde als Chef der Zivilverwaltung im Elsass eingesetzt.



Reichsleiter Baldur von Schirach wurde zum Reichsstatthalter in Wien ernannt.



Stellvertretender Gauleiter Hartmann Lauterbacher.

Neuer britischer Flaggenmissbrauch
Deutschland schreit unnachsichtlich ein

Berlin, 9. August.

Die britische Admiralität hat für die durch Gewalt oder Verrat eroberten Besitz gebrachten französischen Kriegsschiffe eine Flaggensonderregelung eingeführt, die sie durch Rundfunk bekanntgegeben. Danach führen französische Kriegsschiffe, die zur Legion des in Frankreich wegen Verrats zum Tode verurteilten Generals de Gaulle gehören, am Heck die französische Nationalflagge und am Bug eine quadratische blaue Flagge mit einem roten Kreuz in der Mitte.

Französische Kriegsschiffe mit Besatzungen gemischter Nationalität führen die Nationalflaggen der beteiligten Länder. Danach wäre also mit dem Auftauchen von Kriegsschiffen zu rechnen, die am Mast die französische, die britische und gegebenenfalls noch weitere Flaggen untereinander führen. Für französische Kriegsschiffe ist dies kein Besitz, ist eine ähnliche Regelung eingeführt worden. Sie behalten die Kennzeichen der französischen Luftwaffe bei und führen dazu eine blaue Kokarde mit einem roten Kreuz.

Die blaue Flagge mit einem roten Kreuz ist keine Staatsfahne, die sieben zu Kriegshandlungen berechtigt. Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge, die die französischen Heeresabzeichen führen, also vorgeben, für Frankreich zu kämpfen, setzen sich eines Bruchs des Waffenstillstandsvertrages aus und stellen sich außerhalb des Kriegsrechtes. Gegen diese Einheiten wird mit allen Mitteln vorgegangen werden. Ihre Besetzungen, gleichgültig, welcher Nationalität, haben keinen Anspruch als Kriegsgefangene behandelt zu werden.

Engländer handeln wie Barbaren
Aufschlussreicher Bericht eines neutralen Diplomaten

Berlin, 9. August.

Ein neutraler Diplomat, der soeben aus Frankreich zurückkommt, berichtet folgendes:

Die Wut der Franzosen sowohl als der Belgier gegen die Engländer kennt keine Grenzen. Ein Engländer, der sich jetzt etwa nach Belgien hinzewagen würde, wäre ein "toter Mann". Zurückzuführen sei dies Wut nicht nur auf die ganz allgemein festzustellende Enttäuschung wegen der katastrophalen Mängelhaftigkeit der von den Engländern geleisteten militärischen Leistung, sondern auf das unqualifizierte Verhalten sowohl der hohen Stände als auch der niedrigen Chargen in den von ihnen besetzten gewesenen Landstrichen. So hätten beispielsweise — und das habe er selbst gesehen — die in besserem Häusern einquartierten Offiziere der englischen Stände sich in barbarischer Weise in die Inneneinrichtungen, sondern auch die Wände, Decken, Fußböden usw. seien in der übelsten Weise verdorben bzw. zerstört worden.

An die Adresse Duff Coopers:

Ein Vorschlag für die weiteren Papierbölleraktionen

Wir stellen uns dem „Politischen Volksdienst“ zur Verfügung

BZ Brüssel, 9. August.

Die englische Propaganda unter Leitung des Herrn Duff Cooper hat durch englische Flugzeuge über gewissen Teilen Deutschlands neuerdings Flugblätter abwerfen lassen, in denen unter hinterhältiger Ausnutzung des Ansehens der NSDAP, der Verlust gemacht wird, die Stimmung der deutschen Bevölkerung ungünstig zu beeinflussen. Der einfachste Haftbarkeit haben wir hier nachstehend den Inhalt dieses Flugblattes:

„Politischer Volksdienst der Reichsleitung der NSDAP.“

Umso gefährlicher abzuwenden, die sich auf einen weiteren Fortdauer des Krieges für die Partei — und auch für das Volk — ergeben werden, forderte kürzlich der Führer und Reichskanzler das englische Volk auf, den Frieden zu erfreuen. Wie nun mehr feststeht, ist der von der Reichsleitung der NSDAP, erwartete Erfolg ausgeblieben. Weder Volk noch Regierung, sonstige englische Interessen oder Einflussgruppen in England könnten in Deutschland beeinflusst werden. Die Androhung militärischer Aktionen sowie der verlustreiche Einsatz der Luftwaffe gegen England blieben wirkungslos.

Die Reichsleitung der NSDAP sieht sich genötigt, festzustellen, dass die Mittel der nationalsozialistischen Diplomatie nunmehr allgemein erschöpft sind und dass mit ihrer weiteren erfolglosen Anwendung nicht mehr gerechnet werden kann. Eine grundsätzliche Anerkennung der nationalsozialistischen Politik wie etwa die Zurückziehung

der britischen Kronkolonie Aden verwaltet wird, in offenen Aufstand gegen die englische Herrschaft übergegangen sind. Es ist verständlich, dass unter diesen Umständen der britische Generalstab es als unmöglich bezeichnet, Verstärkungen aus Aden und Hadramaut nach Somaliland zu werfen und wenn er betont, dass er selbst Verstärkungen nötig hätte.

Dieser Stand der Dinge rundet das Bild der gegenwärtigen Lage des Feldzuges in Afrika in wünschenswerter Weise ab. Sicher ist, dass am Ende des zweiten Monats des italienischen Kriegseintritts die erste Phase des Kampfes in Afrika zu Ende geht und dass eine bewegte Entwicklung des Wüstenkrieges bevorsteht.

Dr. Franz Rodens.

der Truppen aus den besetzten Gebieten genügt, um die Minorität zusammenfasse, die nichts mit dem Volk zu tun habe. In Deutschland hat man nur diese Traktattheorie, die Reichsleitung der NSDAP, daher kein anderer Ausweg, als von den Volksgenossen zu erwarten, dass sie auch weiterhin der Partei, die die Verantwortung für den Krieg auf sich nimmt, alle erforderlichen Opfer bringen.

Die Reichsleitung sieht sich die Reichsleitung genötigt, darauf hinzuweisen, dass die zeitliche Fluggerätefähigkeit über Deutschland ganz erheblich zunehmen wird, aber...

Alles durch die Partei!

Alles für die Partei!

Soweit des Inhalt des Flugblattes, das nur das Format eines Notizblocks hatte und auf grünem, schlichtem Papier zweitseitig gedruckt war. Der Kopf des Blattes zeigt eine Nachbildung des Hoheszeichens der NSDAP, die Überdruck und die Schlusswoare sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Man kann von einem Ochsen keine Milch verlangen — und so sollte man sich eigentlich auch mit der Dummheit des englischen Informationsministeriums beschäftigen, die in diesem Flugblatt ist.

Es ist ein einziges Aufgabe dieses Ministeriums, Lügen zu erfinden und sie möglichst weit zu verbreiten. Wir haben den Lügen, die in den letzten Tagen in London Hochkonjunktur haben — ein Zeichen, wie schlecht es ihnen drüben doch geht — also schon eine Menge Informationen, durchgehen lassen, ohne und mit jeder einzelnen zu beschäftigen. Heute nehmen wir an anderer Stelle wiederum 50 „ausgeschossen“ deutschen Flugzeugen Sieben und wollen einmal auf den Ursprung der Engländer verweisen, der sich in der neuzeitlichen Flugblattaktion der Stratosphärenflieger über Deutschland dokumentiert.

Desmals glaubt man drüben ganz besonders schlau gewesen zu sein. Nachdem man früher schon deutsche Zeitungen imitierte, hat man jetzt die Reichsleitung der Partei in den englischen Propagandadienst gestellt. Das heisst, die über Deutschland verstreuten Flugblätter geben wieder dem besonders eindeutigen Titel „Politischer Volksdienst“. Den Inhalt dieses Blattes zu entkräften, diese Ehre wollen wir den Briten nicht antun. Aber, wie hat man denn drüben in den Kriegsmonaten schon umgelernt?

Als im September die Papierbölleraktion über Deutschlands Westen begann, war das Hauptargument der englischen Propaganda, dass man nichts gegen das deutsche Volk wolle, sondern nur gegen den Führer, gegen die Partei, gegen den Reichskanzler. Tatsächlich der Belastung der NSDAP.

Den Inhalt dieses Blattes zu entkräften, diese Ehre wollen wir den Briten nicht antun. Aber, wie hat man denn drüben in den Kriegsmonaten schon umgelernt?

Aus diesem Grund würden wir es begrüssen, wenn nun das Informationsministerium auf unseren Vorschlag einigt. Wir bezweifeln allerdings, es wird es tun.

USA über den Einsatz der National-Garde

Washington, 9. August.

Der Senat nahm mit 71 gegen 7 Stimmen ein Gesetz an, dass Roosevelt ermächtigt, die National-Garde und die Armee-Reserven zu aktiver militärischer Leistung einzuberufen. Das dem Abgeordnetenhaus zugeleitete Gesetz genehmigt den Einsatz dieser Truppen auf dem westlichen Halbkugel, die amerikanischen Besitzungen und die Philippinen. Ein Antrag des Senators Adams, das Einsatzgebiet weiter zu begrenzen, wurde mit 39 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Die Vollmacht für Roosevelt hat Gültigkeit bis zum Juni 1942.

Aus diesem Grund würden wir es begrüssen, wenn nun das Informationsministerium auf unseren Vorschlag einigt. Wir bezweifeln allerdings, es wird es tun.

USA über den Einsatz der National-Garde

Washington, 9. August.

Der Senat nahm mit 71 gegen 7 Stimmen ein Gesetz an, dass Roosevelt ermächtigt, die National-Garde und die Armee-Reserven zu aktiver militärischer Leistung einzuberufen. Das dem Abgeordnetenhaus zugeleitete Gesetz genehmigt den Einsatz dieser Truppen auf dem westlichen Halbkugel, die amerikanischen Besitzungen und die Philippinen.

Ein Antrag des Senators Adams, das Einsatzgebiet weiter zu begrenzen, wurde mit 39 gegen 38 Stimmen abgelehnt.

Die Vollmacht für Roosevelt hat Gültigkeit bis zum Juni 1942.

Politische Notizen

Deutsche Kränze am Grab Balbos

Der deutsche Konsul hat anlässlich des Heldentodes von Luftmarschall Balbo die vom Führer von Marschall Göring und von Ribbentrop überreichten grossen Lorbeerkränze am Grab des italienischen Fliegerhelden niedergelegt. Der feierlichen Zeremonie wohnten die führenden Persönlichkeiten von Stadt, Wehrmacht und Partei, mit dem stellvertretenden Generalgouverneur von Libyen an der Spitze, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie bei.

Wirtschaftsrat im Generalgouvernement

Der General-Gouverneur, Reichsminister Frank, hat einen Wirtschaftsrat gegründet. Dieser Wirtschaftsrat wird sich in Zukunft nicht mit finanziellen Fragen beschäftigen und stellt die oberste Instanz des General-Gouverneurs dar. Dieser wird in seiner Eigenschaft als Präsident allen Zusammensetzen beitreten.

Flüchtlinge müssen Kurtaxe zahlen

Der Bürokratismus scheint in Frankreich in besonderer Blüte zu stehen. So berichtet der „Eclaireur“ in Nizza, dass die Flüchtlinge aus dem Gebiet der Alpenfront in Nizza und im ganzen Departement Kurtaxe zahlen müssten. Der Präfekt hat erklärt, das Reglement sehr klein. Flüchtlinge vor, sondern nur Ansässige und Kurgäste. Da die Flüchtlinge im Departement nicht ansässig seien, so könnten sie eben nur Kurtaxe sein und müssten Kurtaxe bezahlen.

Englische Sprengbomben auf Dänemark

Englische Bombenflugzeuge, die in der Freitagnacht wiederum dänisches Gebiet überflogen, waren in der Nähe der Jütischen Stadt Padborg vier Sprengbomben ab.

Rumänien räumt auf

22 jüdische stellunglose Journalisten, die sich mit der Verbretigung von gegen die Interessen des Staates gerichteten Gerichten befassen, wurden verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht.

Britischer 8000 Tonner überfälltig

Nach einer Meldung aus Rangun ist der britische Dampfer „Kommendine“ (7789 BRT), der sich auf der Reise nach Burma befand, seit 21 Tagen überfallig und wird als verloren angesehen.

Erbeutetes Messing wird verladen



Unser Bild zeigt französische Gefangene beim Verladen von erbeutetem Messing.

Musikalische Mittagsstunden

Örtliche Künstlerhilfe in Brüssel

In runden Saal des Palais des Beaux Arts findet sich in diesen sommerlichen Tagen in Brüssel allmählig eine kleine künstlerfreudige Gemeinde zu kurzen Konzertstunden zusammen, die von „Entrée par l'art“ (Künstlerhilfe) veranstaltet werden.

Kammermusik, Liedervorläufe, Cello- und Klavierkonzerte werden in einem Beethoven-Marsch und Bach stehen auf dem Programm. Schubert, Schumann, Wagner, daneben auch Vertreter der neueren und neuesten flämischen und französischen Musik. Die effektvolle Zusammenstellung der Darbietungen — wir hören etwa neben einem Rondo von Johann Sebastian Bach und zwei Sätzen aus der Sonate op. 6 von Beethoven zu vier Handwerksstücken, zahlreiche Sätze von Rossini und eine sehr weiche und gut empfundene Berceuse von Faure, virtuos gespielt von den beiden jungen Pianistinnen Sophie Vuylian und Helene Rynd — rechtfertigen das Interesse, das die musikalischen Kreise Brüssels diesen Veranstaltungen entgegenbringen. Der Ertrag der Mittagskonzerte fließt der Hilfsaktion für musikauftreibende Künstler zu, so etwa das Buch „Mathematik und bildende Kunst“ oder „Lustiges und Merkwürdiges von Zahlen und Formen“. Die von Professor Lietzmann herausgegebene Mathematik-Physikalische Bibliothek wendet sich mit ihren nahezu 100 Bändchen an weiteste Kreise und ist in über einer halben Million Exemplaren verbreitet.

Meisterkomödien, unter denen als zweites Werk die Komödie „Ein Windsturm“ von Gioacchino Forzano, dem Mitarbeiter Benito Mussolinis an den Dramen „Napoleon“, „Cäsar“ und „Cavour“, aufgeführt wird.

Die Karl-May-Spiele verlängert. Der

Erfolg der Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne in Rathen — bisher wurden schon über 80 000 Besucher gezählt — führte zu einer Verlängerung der Spielzeit bis 8. September; außerdem eröffnet demnächst ein Bilderausstellung, die diese beliebten Aufführungen in Form einer bebilderten Zeitung unter dem Titel „Wild-West-Zeitung“.

Wieder deutsche Künstler in Strassburg. Zahlreiche in Aussicht genommene kulturelle Veranstaltungen zeugen von dem wiedererwachten deutschen Leben in Strassburg. Am 3. August gastierte Wagner mit einem Ensemble vom Wiener Burgtheater, für August sind Konzerte des Baden-Badener Symphonie-Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Lessing, des Karlsruher Kammerorchesters, für Oktober ein Symphoniekonzert des Würtembergischen Landesorchesters vorgesehen.

Italien übernimmt die Galleria Doria. Im Herbst soll das Palais Doria enthält eine der größten und schönsten Galerien Rom mit Gemälden von Velázquez, Tizian, Giordano, Caravaggio und anderer, darunter auch berühmter flämischer Maler. Nach der kürzlich erfolgten Übernahme der Villa Medici gelangt der italienische Staat nun auch in diesen höchst wertvollen Besitz.

Tolstoi-Ausstellungen in Leningrad und Moskau. Zum 30. Todestag Leo Tolstois veranstalten die Sowjetischen Kultur- und Wissenschaften in Leningrad und das Tolstoi-Museum in Moskau Gedächtnisausstellungen über Leben und Werk des Dichters, die Handschriften, Briefe, Photographien aus Tolstois Leben zeigen werden.

Eine Wehrmachtausstellung in Leipzig.

Anlässlich der Herbstmesse findet auf dem Augustplatz in Leipzig in einem eigenen Pavillon mit 1000 qm Fläche eine Wehrmachtausstellung statt.

Angriffsabsichten etwa aufgegeben haben, sondern dass sie auch nicht einmal in der Lage sind, ihren Besitz ungeschmälert gegen Italien zu halten. Der Fall von Zela ist deshalb besonders wichtig, weil von dort aus die Kontrolle der Verkehrswege nach dem Roten Meer und nach dem Indischen Ozean ausgeübt werden kann. England sitzt hier bekanntlich auf der anderen Seite der Meerenge in der Festung Aden und auf der Insel Perim. Die Absicht des italienischen Vorgehens ist also klar zu erkennen. Sie besteht darin, die englische Schlüsselstellung am Ausgang des Roten Meeres aus den Angeln zu heben.

Es ist einleuchtend, dass die Engländer vor einem Angriff auf Chartum im Sudan grosse Furcht haben. Dieser Ort ist dem englischen Imperialismus wichtig, weil hier Kitchener im Jahre 1898 durch die Hinrichtung des Mahdisten Muhammed Ali symbolisch Rache nahm an den Mahdisten, deren Aufstand während der vorherigen 20 Jahren der Ausdruck der Empörung der mohamedanischen Welt gegen die britische Gewaltsherrschaft war. Kitchener erhielt damals den Ehrentitel „Lord Kitchener of Chartum“. Das besorgte Stirnrunzeln Garvins in Hinsicht auf die Hauptstadt des Sudan hat auch unter diesem Gesichtspunkt durchaus seine Berechtigung.

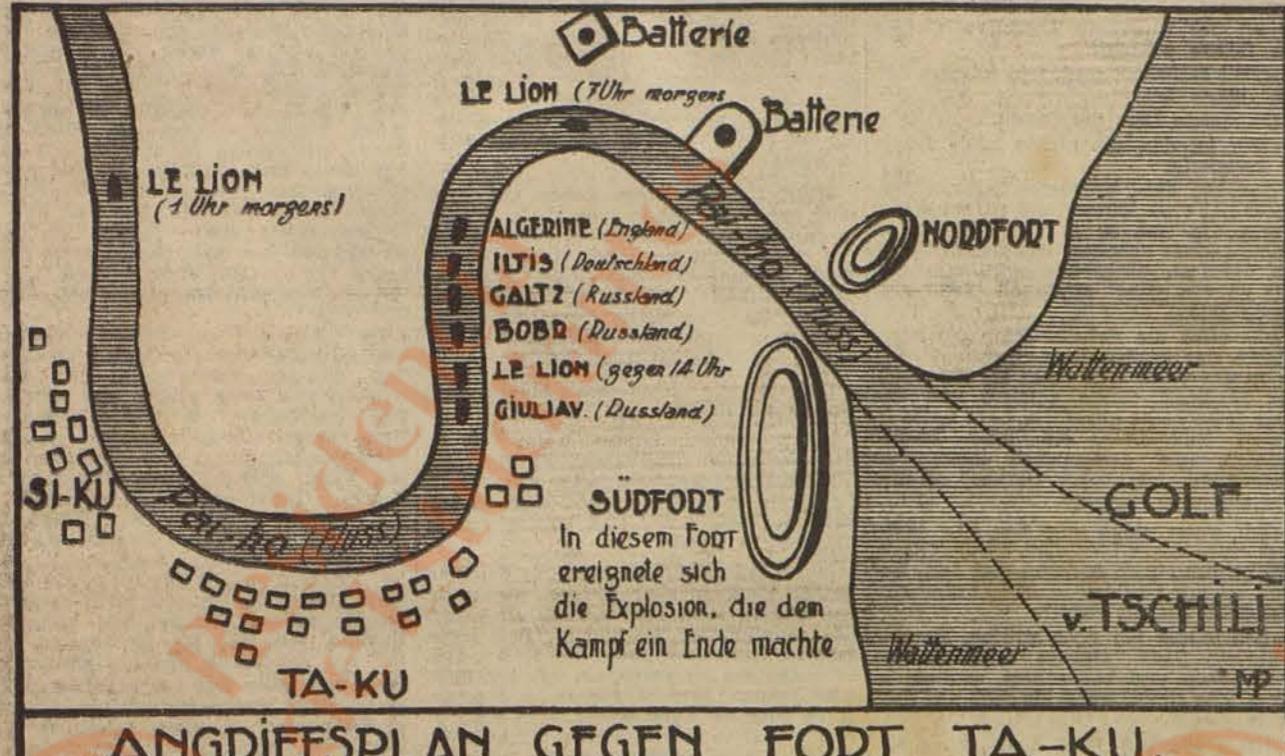
Die italienische Wehrmacht hat im abessinischen Krieg gezeigt, dass sie auch unter den schwierigsten Verhältnissen an einem planvollen strategischen Vorgehen festhält. Daran konnte trotz aller Unkenrufe aus London weder die einsetzende Regenzeit, noch die Schwierigkeiten des weglosen Geländes in Abessinien Hochgeberg etwas ändern. Der bisherige Verlauf des Krieges in Afrika zeigt, dass die Engländer aus dem damaligen italienischen Vorgehen nichts gelernt haben. Dies ergibt sich aus den sonderbaren Ausschüttungen des militärischen Sachverständigen des Londoner Rundfunks, der damit rechnet, dass die Engländer gegen die italienischen Wehrmacht handeln wie Barbaren.

Die italienische Wehrmacht hat im abessinischen Krieg gezeigt, dass sie auch unter den schwierigsten Verhältnissen an einem planvollen strategischen Vorgehen festhält. Daran konnte trotz aller Unkenrufe aus London weder die einsetzende Regenzeit, noch die Schwierigkeiten des weglosen Geländes in Abessinien Hochgeberg etwas ändern. Der bisherige Verlauf des Krieges in Afrika zeigt, dass die Engländer aus dem damaligen italienischen Vorgehen nichts gelernt haben. Dies ergibt sich aus den sonderbaren Ausschüttungen des militärischen Sachverständigen des Londoner Rundfunks, der damit rechnet, dass die Engländer gegen die italienischen Wehrmacht handeln wie Barbaren.

Die italienische Wehrmacht hat im abessin

Die Heldentat des „Iltis“ vor vierzig Jahren

EIN RUHMESBLATT IN DER GESCHICHTE DER DEUTSCHEN KRIEGSMARINE
KORVETTENKAPITÄN LANS WAR DIE SEELE DES KÜHNEN UNTERNEHMENS GEGEN
DIE TAKU-FORTS IN CHINA



ANGRIFFSPLAN GEGEN FORT TA-KU.

Der Angriffsplan auf die Taku-Forts.

Die Ereignisse und die Ruhmesstunden unserer Wehrmacht im gegenwärtigen Existenzkampf erfüllen die Herzen und Sinne aller. Dennoch mag gelegentlich in Taten vergangener Zeiten erinnert werden.

Vor 40 Jahren, am 17. Juni 1900, fochten die kleinen Kanonenboote der europäischen Nationen einen heldenmütigen Kampf gegen die Boxerklüte, die an der Entwicklung einer Landungsabteilung der auf Takuende liegenden Schiffe der ostasiatischen Kreuzergeschwader. Die Eroberung dieser schwerarmierten Befestigungen durch die ungeschützten nur etwa 1000 t grossen Fahrzeuge in sechsstündigem schweren Kampf war damals für die europäischen Völker von grosser Bedeutung. Sie rettete den Fremden in der chinesischen Provinz Tschili und den Nachbarprovinzen Leben und Eigentum. Das in das Gesandtschaftsviertel zurück-

deutsche Kanonenboot Iltis, dessen Kommandant, der jetzige Admiral Wilhelm von Lans, damals noch ein junger Korvettenkapitän, die führende Rolle bei dem Unternehmen spielte, tat sich dabei besonders hervor.

DIE BEDROHUNG DER EUROPÄER

Im Frühjahr 1900 hatten fanatische Banden im nördlichen China überfälle auf Europäer begangen. Die damalige chinesische Regierung liess ihnen nicht nur freien Lauf, sondern schielte ihr Tun unter Mitwirkung kaiserlicher Prinzen zu fördern. Es war offensichtlich das Ziel dieser Bewegung, die Europäer aus Ostasien zu verdrängen. Unter dem Vorwande der Unterdrückung der Aufständischen hatte die Kaiserin-Witwe auf Fremden wuchs die Gefahr von Tag zu Tag. Die aus Peking und Tientsin eingetroffenen Nachrichten wurden immer bedrohlicher.

Am 10. Juni entschlossen sich dann die Chefs der auf Reede von Taku ver- und auslaufen; bei Niedrigwasser waren

zogen und die Gesandten bei ihren Regierungen um militärischen Schutz bitten mussten. Anfang Juni wurden daher von allen Gesandtschaften Deutsche, Österreicher, Engländer, Franzosen, Italiener, Russen, Amerikaner und Japaner, als Gesandtschaftswachen nach Peking entsandt. Die deutsche Gesandtschaftswache bestand aus 50 Mann des 3. Seebataillons und Tsingtaoer Graf v. Soden. Auch in Tientsin und an der Bahnlinie Tongku-Tientsin-Peking, die Verbindung mit Peking mit der Außenwelt herstellte, traten die Aufständischen, denen man die Bezeichnung Boxer auf Reede die grösseren Schiffe geankert hatten. Diese aber konnten weder in den Peihoh einlaufen, noch mit ihren Geschützen von draussen die Forts erreichen, weil die vor der Mündung liegenden Sande eine zu starke Anhöhung nicht gestatteten. Auch die Kanonenboote konnten nur bei Hochwasser ein-

dringen. Am 16. Juni entschlossen sich dann die Chefs der auf Reede von Taku ver- und auslaufen; bei Niedrigwasser waren

sammelten Geschwader in aller Eile Landungsabteilungen in einer Gesamtstärke von 103 Offizieren und 2028 Mann im Peihoh bei Tongku zu landen, um sie beschleunigt mit der Bahn nach Peking zu transportieren. Der englische Geschwaderchef Vizeadmiral Sir Edward H. Seymour übernahm die Führung. In seinem Stab stand sie auch General Sir J. G. L. Lans, der später im Krieg 1914 als Chef der englischen Grand Fleet bekannt wurde.

In seinem Stab stand sie auch General Sir J. G. L. Lans, der später im Krieg 1914 als Chef der englischen Grand

Fleet bekannt wurde.

Die Führer der deutschen Landungsabteilung in Stärke von 23 Offizieren und 489 Mann wurde dem Kommandanten des grossen Kreuzers Hertha, Kapitän z. S. v. Usedom übertragen. Zu längen Vorbereitungen war keine Zeit vorhanden. Die Ausrüstung des Expeditionskorps war nicht auf einen langen Marsch abgestellt. Man rechnete mit einer kleinen Belagerung mit der Bahn. Bis Peking in Wien blieb ein kleiner Teil des Landungskorps zum Schutz dieses wichtigen Platzes zurück.

Wieder Erwartungen geriet der Transportschiff auf halben Wege zwischen Tientsin und Peking ins Stocken. Die Boxer hatten bereits die Befestigungen an verschiedenen Stellen so schwer beschädigt, dass langwierige Reparaturen notwendig waren. Je näher man Peking kam, umso grösser waren die Zerstörungen. Fortwährend mussten die Zerstörer der Boxer abwehren werden. Als schliesslich auch die rückwärtige Verbindung mit Tientsin auf der Bahn unterbrochen wurde und grosse reguläre chinesische Truppenverbände in den Kampf eingingen, entschloss sich Seymour, den Rückmarsch nach Tientsin bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen und Hilfsmittel anzutreten. Auch in Tientsin, zu dem die Soldaten inzwischen weitere Streitkräfte der Boxer entsandt waren, sah die Lage kritisches Aus.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Als jedoch Lans am 16. Juni melden sollte, dass nach den Nachrichten seines ersten Offizier, Kapitänleutnant Kuhn, am 15. Juni der Befehlshaber der Boxer abgewehrt werden musste. Als schliesslich auch die rückwärtige Verbindung mit Tientsin wiederhergestellt war, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Als jedoch Lans am 16. Juni melden sollte, dass nach den Nachrichten seines ersten Offizier, Kapitänleutnant Kuhn, am 15. Juni der Befehlshaber der Boxer abgewehrt werden musste. Als schliesslich auch die rückwärtige Verbindung mit Tientsin wiederhergestellt war, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf die ständig wachsende Gefahr aufmerksam geworden, schickte der Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs erste Schritte mit dem Ziel eines gemeinsamen Vorgehens zu unternehmen, aber der älteste Geschwaderchef, der russische Vizeadmiral Illebrandt, konnte sich nicht entschliessen, der amerikanische Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Auf

Der Alte und der Junge

Besinnliches Erlebnis um das Wesen der Kunst

Von Otto Gmelin

Längst lebte der Alte einsam. Er litt nicht unter der Einsamkeit. Niemals war er einer von den Leuten gewesen, auch früher nicht, als er noch jung war. Er gehörte zu jenen seltenen, die immer wissen, wohin sie gehören und wohin nicht was ihnen zusteht und was ihnen gemäß ist. Sein Weg war nicht leicht gewesen, aber auch nicht allzu schwer. Seit seinen Knabenjahren hatte er Schritt vor Schritt gesetzt und war nicht abgewichen, sondern ruhig weitergegangen.

Er hatte damit begonnen, dass er die Künste der Mischkinder in die Hefte und aufs Löschpapier gezeichnet hatte. Als er dann zum erstenmal im Museum der Stadt Bilder gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde. Damals zu allererst, hatte er flüchtig von Grösse und Ruhm geträumt, aber dann hatte er auf der Kunstschaute die jungen Stürmer kennengelernt und hatte die Bilder von den Echten unterschlagen, die Blended von den Arbeitenden und die Überragenden von den Guten und den Nichtkönnern.

Er war stolz gewesen, wenn sie in den Ateliers herumfuchtelten und viele Worte machten; es war ihm deutlich geworden: er hatte einer derjenigen zu sein, die arbeiten; er war nicht überzeugend, aber gut. Lob und Tadel hätte er gewogen und getan, was zu tun war.

Ja, dann waren die Jahre gekommen, in denen sein Name so dann und wann zwischen anderen in den Zeitungen genannt worden war. „Sind Sie das?“, fragten die Bürger des Städtchens und hielten ihm eine Zeitungsnachricht hin, und sie wunderten sich, dass er erröte wie ein Mädchen und verlegen lächelnd nur sagte: „Ja, das bin ich.“ Dann hatte es ein paar Damen gegeben, die ihn aufsuchten und sein Atelier bewunderten und seine Werke, allerlei Schmeichelhaftes sagten und dessen Zeng rührten, da manche Hühnchen ausgeschlagen konnte; ein Kunsthändler war erschienen und hatte sich interessiert und einige Preiseleute hatten ihn interviewt.

Aber auch das war wieder vorübergegangen; die späte Anerkennung war allmählich verblich. Andere Namen waren durch die Zeitungen gekommen, und nur wenige hatten den Wandel der Zeiten im Lichte des Ruhms überstanden. Es war langsam immer stiller geworden um ihn, und als er die Fünfzig überschritten hatte und sich den Sechzig gemächlich näherte, war er wieder nichts als der Zeichenlehrer, der, wie manche sich erinnerten, auch ein wenig malt.

Dass er noch immer „ein wenig, malte, wussten die meisten nicht einmal. All die hatte ihn nicht gewundert, viel eher war der ungenässie Ruhm ihm als ein Irrtum erschienen, der nicht zu ihm passte.“

Nur an die Menschen musste er manchmal denken, die bei ihm gewesen waren und ein paar gute und echte Worte gesagt hatten; es waren nicht viele, aber es genügte wohl, und seine Arbeit war nicht umsonst gewesen, wenn es immer einige dieser Art gegeben hatte.

Inzwischen aber war die Welt weitergerollt, und es war immer stiller um ihn geworden. Seine Alte Mutter war gestorben, sein Bruder war gestorben, viele seiner Altersgenossen lagen längst auf dem Friedhof. Seine und wenige Jahre jüngere Schwester röhrt ihm im Bett nach. Er dachte an den Alterstrag in den Büchern, gehörten und hinausgezogen in das kleine Häuschen am Waldrand weit vor dem Städtchen. Besiehe gab es hier kaum noch, selbst die Briefe hörten auf, und große Posten kamen nicht mehr. Er sprach darüber mit den notwendigen Wandel der Zeiten, als Jugend müste nun vorne stehen und leben und wirken; dem Alter geziemte es, in der Stille zu bleiben und zu arbeiten, soviel es eben noch ging.

Er war gesund, er wanderte täglich durch die Felder und Wiesen und am Wald hin bei Regen und Schnee, bei Nebel und Sturm und Sonnenchein. Und immer noch war die Welt weit und gross und herrlich, und jedesmal neu und voller Farbe. Er konnte es nicht lassen, die Staffelei hinzuzuschleppen und im dicken alten Mantel vor den Wiesen zu sitzen und zu malen, und auch nicht Abende zu Hause im warmen Zimmer vor den Aquarellen, Dürers und den Bildnissen Holbeins und den vielen Wundern der Kunst, die er in zahllosen Mappen im Lauf seines Lebens gesammelt hatte.

Aber dann geschah es, dass ihn doch eine Frau, die offenbar sehr eifersüchtig und beschissig wurde, das war, er gezeigt hatte, was ihm sein Leben reich und kostbar gemacht hatte, noch leben, irgendwo in irgendwem in dieser neuen Welt? Oder würde keiner mehr mit zitternden Händen an diesen Mappen sitzen und keiner mehr durch den nebelüberhangenen Acker gehend das unendliche Glück der Farbe und des Lichtes spüren, so wie er es gespürt hatte? Ja, diese Fragen bedrängten ihn oft hart, und nur durch sie begann er an der Einsamkeit zu leiden.

Aber als er von einem Gang eines Abends nach Hause kam, teilte ihm seine Schwester mit, dass Einquartierung bereit sei; das Dachzimmer sei bereit zu machen; und sie holte Bett-

zeug und Wäsche und wollte aufräumen und Feuer anzünden, damit der Soldat es warm und gemütlich fände. Am Abend sollte es, und ein junger Mann kam mit kleinen Augen standen, ruhig und ernst, aber freundlich und höflich. Sie brachten ihn hinauf, und während er zu Bett ging, mäde vom langen Transport, sassen sie noch eine Weile unten und sprachen von den Zeitläufen und von der Jugend, von der sie nur wussten, dass sie stark und straff war und voll Glauben.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend, eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windeleich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleine Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleine Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,

eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen;

„So, nun können Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankeebarbier den Sohn des Königs von England, Euch, der Frau eines Yankeebarbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klopfwette, prügelte den Herzog windelich, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„Wer ist das, die nichts ist!“ fragte er neugierig.

Ich bin das, erwiderte Inger. Mein Vater hat viele Kinder und ist ein armer Mann. Da hat er in den Thürposten einige Löcher gehobt, über denen gähne ich, wenn ich Hunger bekomme, schmappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen waren.

Als sie es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleinen Löcher hatte von Reissnägeln. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend,</p

Der Sport

Vor der Entscheidung im Tschammer-Pokal

Die Paarungen für die erste Schlussrunde

Nur einer kann Meister sein! Diese für die Pflichtspielt im Russland gültige Regel nach den ersten Fussballwettbewerben, den Tschammer-Pokal. Güt bei der Meisterschaft die Leistung während einer ganzen Spielzeit, so tritt beim Pokal jeder den Marschallstab im Torhüter, weil es im Kampfe der meist unterschiedlichen Kräfte oft darauf kommt, wie der Schwächere sich mit seiner einmaligen Aufgabe abfindet. Einem Großmeister, der vor dem Pokalkampf unterlegen ist, aus dem Wettbewerb ausgeschieden, während er in der Meisterschaft beim Rückspiel verlorenen Boden wieder einkämpfen kann. Dieser Unterschied bei der Wertung gibt den Pokalkämpfern ihre besondere Bedeutung, ihre Spannungen und ihren Reiz.

Wie die Deutsche Meisterschaft, so ist auch der Tschammer-Pokal trotz der Kriegsspieltagsabschaffung durchgeführt gekommen. Im Frühjahr sind in den Bereichen des NSRL fast 3000 Vereine gestartet und haben in Vorrund- und Zwischenrunden die schwächeren Mannschaften ausgeschaltet. Von den Hauptrunden an gab es einen neuen Auftrieb in den Pokalkämpfen. Nicht nur dass die Bereichschaften eingeschliffen wurden, auch im Rahmen der Bereichsrunden über die engsten Gegner hinweg durchgeführt. Nach drei Hauptrunden sind 46 Mannschaften verblieben, zu denen jetzt in der 1. Schlussrunde, die 18 Bereichsmeister stossen, den weiteren Kämpfern damit eine erhöhte Bedeutung gebend.

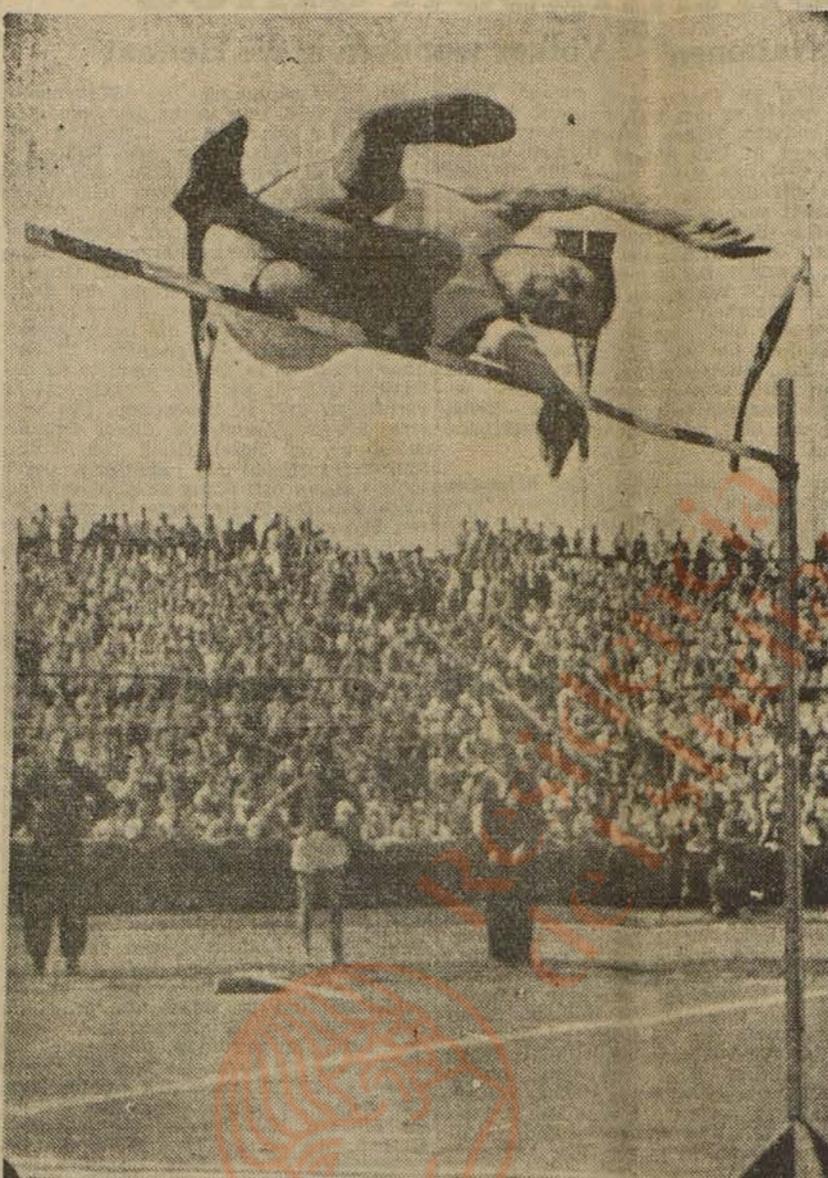
Grabene Hoffnungen

Der Pokalsieger von 1938, der VfB Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Pokalsieg kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei. Dafür kommen in den Bereichen zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Der Spielplan

VfB Königsberg — Preussen Danzig
SV Hannover-Linden 07 — Union-Oberschöneweide
BuW. Danzig — Luftwaffen SV. Stettin
Blau-Weiss Berlin — Werder Bremen
ETV. Eimsbüttel Hamburg — Spandauer SV.
Hamburger SV. — ASV. Blumenthal
VfL Stettin — Polizei SV. Chemnitz
NSTG. Mährisch-Ostrau — Hertha Breslau
NSTG. Graslitz — Dresdner Sport-Club
SV. Dessau 05 — Eickers Offenbach
L. SV. Jena — Tura Leipzig
SV. Steinach 08 — SC. Kassel 08
Eintracht Frankfurt — Westfalia Herne
Germania Mündersbach — Schwarz-Weiss Essen
VfL Osnabrück — Gelsenkirchen
Sportfreunde Halle — Schalk 04
Sport Kassel — Duisburg 48/99
Edelstahl Krefeld — Rot-Weiss Essen
TuS. Neheim — SG. Eschweiler
SV. Waldhof — Rot-Weiss Frankfurt
1. FC. Kaiserslautern — Fortuna-Düsseldorf
TuS. Neuendorf — VfR. Mainz
Phönix Karlsruhe — FSV. Frankfurt
SV. Cannstatt — Wacker Wien
Sp.Vg. Flürich — VfB. Stuttgart
Sturm Graz — 1. FC. Nürnberg
Rapid Wien — BSG. Neumeyer Nürnberg
Bayern München — Wiener Sportclub
VfR. Schweinfurt — Köln-Mülheimer SV.
SC. Freiburg od. VfB. Waldshut — Stuttgarter Kickers

Wer kennt Nacke?



Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei. Am 1. Dezember soll in Berliner Olympia-Stadion das Endspiel steigen. In fünf Schlussrunden werden die beiden Endspieldelnehmern ermittelt, eine jede wird die vorangegangene auf Spannungshöhe übertreffen. Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung aus Jena

Dieser 19-jährige Hochspringer aus Jena ist aus dem richtigen Holz geschnitten. Sein seinem ersten internationalem Kampf überhaupt verbesserte Nacke seine persönliche Bestleistung und gewann im Italienspringen den Hochsprung mit 1,93 m. Er springt den erfolgreichen amerikanischen Rollen, den man in Europa so selten sieht.

Der Deutsche SV. in Woluwe

An morgigen Sonntag spielt um 14.30 Uhr der Deutsche SV. Brüssel gegen den Deutschen SV. in Woluwe. Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr auf dem Platz im Park von Woluwe, zu erreichen mit den Straßenbahnen 31, 39, 40, 41, 45. Aussteigen eine Haltestelle vor dem Straßensabenddepot Woluwe. Die Mannschaft des DSV. spielt in folgender Aufstellung:

Tegtmeyer; Herbert, Luxen; Weinowski, Matzat, Schmitz; Keil, Jedeck, Limbeck, Reich, Hess.

Ersatz: Glock, Stich, Dominius.

Fechtabteilung

Die Fechtabteilung des Deutschen Sport-Vereins übt weiterhin jeden Samstag, also heute um 15 Uhr im italienischen Haus Rue de la Bourgogne.

Tennissabteilung

Die Tennisanlagen sowie das Clubhaus des DSV. sind in bester Ordnung und stehen jederzeit zur Verfügung. Neuammlungen werden auf dem Platz entgegengenommen. Achtung, Adresse ausschneiden: Die Tennisanlagen befinden sich in Stockel, Avenue de l'Escrice.

me 54. Sie sind mit den Straßenbahnen 39 und 41 zu erreichen. Aussteigen an der Haltestelle Avenue des Cyclistes in Stockel.

Fußball, Handball, Leichtathletik

Das Training dieser Abteilungen für Männer sowie die Übungszeit der Frauenabteilungen sind auf Mittwoch ab 18.30 Uhr festgelegt. Das Training findet auf dem Platz des Deutschen Sport-Vereins im Park von Woluwe statt. Umsteigen am Ende des Platzes befindet sich im Café "Au Pavillon du Parc" Avenue de Tervueren 320. Das Umkleidekabinett liegt an der oben beschriebenen Haltestelle vor dem Straßensabenddepot Woluwe.

Galloo gewinnt in Meenen

Zur Wiedereröffnung der Boxsaison in Meenen hatten sich viele Zuschauer zusammengefunden, um den ortsnassigen Berufskörper zu applaudieren. In einem Kampf von 6x2 Minuten schlug Robenijn (84 kg) aus Meenen Verstaen (80 kg) aus Moeskroen ko. Desrumeaux (66 kg) aus Maaseik schlug in 8x2 Minuten den Moeskroener Vanrijthout (66 kg) in der 7. Runde ko. Schliesslich fand der Hauptkampf statt, in dem Galloo (55 kg) als Meenen dem Leichtgewichtler Værnevik (55 kg), aus Moeskroen gegenüberstand. Der Meener schlug seinen Gegner in der 4. Runde ko.

Am Sonntag um 11 Uhr wird der Meenenkampf von Parma gegen die Italienerinnen um die Meenenkampfmeisterschaft ausgetragen.

Heute und morgen im Olympia-Stadion

Grossdeutsche Leichtathletikmeisterschaften der

Männer und Frauen

Auch die technischen Übungen und die Staffeln sind sehr stark besetzt. Im folgenden setzen wir uns in der Freitagsnummer begonnene Übersicht fort:

Weitsprung (Long-Leipzig 7,41 m): Max Winkelmann aus dem Wege scheint der Titel dem Berliner Wilkeski offen zu stehen. Luther (Steigitz) und Mehrkampfmeister Glötzler (Weiden) werden ihm wohl die Schweren schwer machen.

Dreisprung (Ziege-Dessau 14,58 m): Gleim (Frankfurt) und Vogt (Leipzig) sind auf Grund des Stuttgart-Länderkampfes Favoriten. Mundling (Frankfurt) und Honoka (Berlin) sowie vielleicht der Kieler Martens könnten über-scheiden.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln). Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei.

Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln).

Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei.

Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln).

Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei.

Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln).

Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei.

Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln).

Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei.

Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln).

Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk der Leichtathletik. Beispielsweise in Graz, der 9.05. startete Admiral, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Mündersbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf mit den Grossen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschriften seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine in den Bereichen dabei.

Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besondere Reiz darin liegt, dass die Meister aus dem Bereich darin liegen, dass die Meister aus dem Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und Pokalgemeinschaft eingreifen.

Hochsprung (Gehrmann 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinoltz (Köln).

Koppenwallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen guten Kampf um die Titelkämpfe hinsetzen. Oder ist das Polenskis hinzugekommen? Oder ist der Deutsche Meister 1938, Hanover 06, neben Holstein-Kiel, Victoria-Hamburg, Tennis-Borussia, um nur einige wenige zu nennen; sie alle haben ihre Hoffnungen begraben müssen und hoffen auf das nächste Jahr.

Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfer, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden

DIE WIRTSCHAFT**Aufgaben im Südosten**

In den letzten Jahren ist unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik Südosteuropa immer mehr in den Vordergrund des wirtschaftlichen Interesses getreten. Durch die politische Entwicklung der Jahre 1938/39 ist ein grossdeutscher Wirtschaftsraum geschaffen, und die für das Altreich charakteristischen Züge einer hochindustriellen Wirtschaft sind hierdurch verstärkt worden. Die Agrarwirtschaft in den Gebieten, welche in den letzten Jahren zum grossdeutschen Raum hinzugekommen sind, kann in der Volkswirtschaft nicht zu einem Übergewicht gegenüber der Industrie führen. In dem grossdeutschen Wirtschaftsraum werden sich die neu hinzutretenen Gebiete in verhältnismässig kurzer Zeit auf den höheren deutschen Lebensstandard einstellen.

In der europäischen Wirtschaft wird die Zusammenfassung und Stärkung der deutschen Kernländer Europas dazu führen, dass auch der Wirtschaftsverkehr mit Südosteuropa einen weiteren Aufschwung nimmt. Unter den Ländern Südosteuropas sind in den letzten Jahren handelspolitisch ausser den eigentlichen Ländern des Donauraumes, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien, auch Griechenland und die Türkei verstanden worden, die am Rande des Donauraumes liegen. Ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland waren immer ähnlich gelagert wie diejenigen der anderen Südostländer, trotzdem Griechenland überwiegend eine Mittelmeermacht ist und die Türkei die Verbindung zwischen Europa und dem Vorderen Orient herstellt.

Die gegenwärtige politische Stellung beider Länder kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung in erster Linie auf den Absatz nach Deutschland angewiesen sind. In dieser Hinsicht sind sie unter anderem auf den Verkauf ihrer Tabakproduktion hinzuweisen, die eine Grundlage ihrer Landwirtschaft bildet. In der Türkei ist Deutschland ferner seit Jahren besonders an dem Aufbau der Industrie und des Verkehrsweises beteiligt gewesen. Wenn der grossdeutsche Wirtschaftsraum heute in den Ländern Südosteuropas mehr als die Hälfte des gesamten Außenhandels auf sich zieht, so beruht diese Tatsache in erster Linie darauf, dass sich die Wirtschaftsstrukturen des hochindustriellen deutschen Raumes und der Agrarstaaten des Südostens in glücklicher Weise ergänzen. Die Ausdehnung des Außenhandels auf beiden Seiten wird noch dadurch gefördert, dass Deutschland den Ländern seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Organisation und der Technik zur Verfügung stellen kann, so dass die Industrialisierung der Agrarstaaten überwiegend unter deutscher Führung und Beteiligung erfolgt.

Die deutsche Kapitalbeteiligung ist durch die grossen Verluste, welche Deutschland im Weltkrieg erlitten hat, und durch die Unmöglichkeit, unter der Devisenwirtschaft der letzten Jahre grosse Kapitalien im Auslande anzulegen, stark eingeschrumpft. Die Kapitalverfluchungen des grossdeutschen Raumes mit Südosteuropa sind aber durch die in den letzten beiden Jahren hinzutretenen Gebiete erheblich verstärkt worden. Deutschland und diese Länder sind darauf angewiesen, ihren Außenhandel und ihren Kapitalverkehr im Rahmen einer Devisenwirtschaftsführung zu führen, so dass sich in den letzten

Gärfutterbehälter-Raum von 8 Mill. cbm.**Zur Erweiterung der wirtschaftseigenen Futtergrundlage**

Eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft — nicht nur in Deutschland — ist die Schließung des Futterweisselzuckes, um den Bedarf an Milch, Butter, Käse und anderen tierischen Erzeugnissen durch Inlandsproduktion auf wirtschaftliche Futtergründen decken zu können. Auch die bulgarische Wirtschaft besitzt sich jetzt vielleicht in starker Masse auch diese Aufgabe, die in Deutschland natürlich seit längeren Jahren tatkräftig in Angriff genommen wurde.

Auch in den südosteuropäischen Ländern wird die zukünftige Entwicklung in erster Linie durch eine langfristig geplante staatliche Wirtschaftspolitik beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Wirtschaftlich gesehen wird der Krieg der Westmächte gegen Deutschland die Entscheidung darüber herbeiführen, ob Europa von einem am westlichen Rande des Kontinents gelegenen englisch-französischen Wirtschaftsblock aus organisiert werden soll oder auf der natürlichen Grundlage der Zusammenarbeit der europäischen Staaten mit einem starken mitteleuropäischen grossdeutsch-südosteuropäischen Wirtschaftsraum. Wenn es Deutschland gelingt, in dem gegenwärtigen Kriege eine Sicherung des europäischen Raumes für lange Zeit zu erkämpfen, ergeben sich aus der Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auch grosse Möglichkeiten Grossdeutschlands mit Südosteuropa. Die südosteuropäischen Länder werden zu dieser Entwicklung durch eine Gesetzgebung und Verwaltung beitragen müssen, welche Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Verkehrsweisen dem gesteigerten Bedarf und dem wachsenden Warenverkehr entsprechend lenkt. Wenn solche Voraussetzungen geschaffen werden, können auch gemeinsame Regelungen für die Wirtschaftskrise, die zwischenstaatliche Verschuldung und die Devisenbewirtschaftung in allen hier in Frage kommenden Ländern in Angriff genommen werden.

In einem grossen europäischen Wirtschaftsgebiet werden auch die Zollvereinigungen in zweckentsprechender Form vereinfacht und schliesslich seine Vorteile auch bei einer Umgestaltung und Vereinheitlichung des gesamten Verrechnungswesens in einem grösseren Rahmen beibehalten werden. Deutschland wird so durch den Krieg mehr denn je vor neue grosse Aufgaben einer planvoll gelenkten Wirtschaft gestellt. Ministerialdirektor Wohlt h.a.t.

Kurzberichte**Die Kohlenausladungen in Italien**

Brüssel, den 9. August. Zur Sicherung der Verwendung der Tabakernre von 1940 hat der Generalstab des Wirtschaftsministeriums unter Bestimmungen der Transportabteilung der Generalverwaltung von Gent die einschlägigen Bestimmungen einer Verordnung veröffentlicht, nach der es den Tabakplantzen bis auf weiteres untersagt ist, die im Jahre 1940 geernteten Tabake zu verkaufen oder zu liefern.

76 000 Ballen indischer Tabak in Holland

Wie berichtet wird, beläuft sich der Vorrat an niedler-indischer Tabak in erster Hand auf rd. 76 000 Ballen. Im zweiten Handel es sich um rd. 46 000 Ballen Sumatra-tabak und rd. 10 000 Ballen Java-tabak. Über den Umfang der Vorräte in zweiter Hand ist nichts Näheres bekannt. Die Geschäfte in zweiter Hand halten sich in engem Rahmen. Im allgemeinen verfügen die grossen Fabriken noch über reichliche Vorräte.

Starke Verlagerungen im Weltschiffbau

Nach internationalen Statistiken über die Tätigkeit der Schiffswerften hat sich die Lage Englands seit Kriegsbeginn bedeutend verschärft. Vor dem Kriege verfügten England und seine Verbündeten über mehr als 74,4 % der Weltkapazität, während die Achsenmächte nur über 17,2 % verfügten.

Inzwischen ist der englische Anteil am Weltenschiffbau von 58,5 % auf 34,8 % gesunken. Mit Holland, Dänemark, Belgien und Norwegen zusammen verfügt Deutschland über 31,9 % der Weltkapazität, während Italiens Anteil 3,1 % ausmacht.

Leipziger Herbstmesse die grösste europäische Messe

Die Herbstmesse, die vom 25. bis 29. August in Leipzig stattfindet, wird nach dem bisherigen Anmeldeergebnis die grösste Messe sein, die jemals in Europa abgehalten wurde. Nach dem heutigen Stand der Besucherliste werden Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Sovjetunion überwiegend vertreten sein. Auch Belgien, Holland, Deutschland, Norwegen, Schweden, die Schweiz, die österreichische Halbinsel, Italien, der Iran, Japan, die Slowakei, das Protektorat Böhmen und Mähren haben in Leipzig Stände belegt.

Bau eines rechteckigen Gärfutterbehälters von 8 Mill. cbm.**Zur Erweiterung der wirtschaftseigenen Futtergrundlage**

Jahr auf die Ostmark ausgedehnte Gärfutterbehälterbau in den Bezirken der drei Landesbauernschaften Donau, Südmärk und Alpenland sind während einer neunmonatigen Bauzeit rd. 11 500 Behälter mit einem Fassungsvermögen von 261 000 cbm neu erstellt worden. Heute wird man damit auskommen können, dass der vorhandene Silo Raum fast 8 Mill. cbm beträgt. Damit konnten gewaltige Mengen wertvollen wirtschaftseigenen Futters nicht nur aufbewahrt und verwertet werden.

Es war den zuständigen deutschen Stellen klar, dass eine weitere Steigerung des Baues von Gärfutterbehältern im Rahmen der Kriegsunternehmen von grosser Bedeutung sein müsste. In Klartext erkennt der Sachlage wiederum daher, dass die gesamte Reichsgesamtbevölkerung bis zum 31. Dezember 1941 die Behälterbehälter je cbm erhöht werden, sondern vor allem besser aufbewahrt und verwertet werden.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Auch jetzt werden die Betriebsergebnisse der Ersparnis der Bevölkerung sehr beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienen der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in starker Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Landbevölkerung ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z.B. der Anbau von Oelsäften, Faserpflanzen, Hanf- und Gewürzpflanzen, dient dazu, die Produkt

Zwischenrufe

In England herrscht grosse Niedergeschlagenheit über den unaufhaltsamen Vormarsch der Italiener in Britisch-Somalland, dessen Einzelheiten wir in unserem heutigen Leitartikel schildern. Der Presse in England ist sogar eine Anweisung zugegangen, die Öffentlichkeit auf weitere Verluste in dieser englischen Kolonie, ja sogar auf ihren Verlust vorzubereiten. Die «Times» hat sich bereits der Sache angenommen und erklärt, die Landschaftsbedeutung in Somaliland und auch im Nildelta sei so, dass es für die englischen Truppen nicht ratsam sei, sich auf eine starke Verteidigung einzulassen. Es empfiehlt sich vielmehr eine gewisse Beweglichkeit... Deutlicher ist bisher in England noch nichts eingestanden worden, dass das Britische Reich seine Sache in Ägypten und Ostafrika für äusserst bedroht hält. Die «Beweglichkeit», der Verteidigungsline kennt die Welt ja bereits aus den entsprechenden Vorgängen an den ehemaligen englischen Fronten in Nord- und Westeuropa. «News Chronicle» aber tanzt aus der von den amtlichen Propaganda vorgezeichneten Reihe. Ohne auf irgendwelche Prestige-Fragen Rücksicht zu nehmen, erklärt das Blatt, nur wer Wunschräume hege, könne sich einbilden, dass England die italienischen Besitzungen in Ostafrika als gebrachte Tauben ins Maul fliegen würden. Im Augenblick bleibe der englischen Heeresleitung nichts anders übrig, als die vitalen strategischen Punkte in Ägypten zu verteidigen. Aber auch diese Rückzugsposition ist bereits durchbrochen, denn die Ägypter haben es erreicht, dass Kairo zur offenen Stadt erklärt worden ist. Zu diesen betrüblichen Nachrichten muss die Times noch hinzufügen, dass eine Verstärkung für Somaliland durch britische Truppen aus Hadramaut wegen der drohenden Haltung der dortigen Araber unmöglich sei. Damit schliesst sich der Ring, den Marschall Graziani in zweimonatiger Arbeit um die englischen Positionen in Ägypten, im Sudan und in Ostafrika gelegt hat, endgültig und unwiderstehlich. England wird auch an dieser für sein Weltreich so wichtige Stelle erkennen müssen, dass es den Kräften, die es selbst gegen sich heraufschworen hat, nicht mehr gewachsen ist.

* * *

Wir haben eigentlich von den Polen

lange nichts mehr gehört. Jetzt lenken sie aber die Aufmerksamkeit der englischen Öffentlichkeit wieder auf sich. Nicht die Polen, die sich in ihr Geschick gefügt haben, sondern jene, die rechtzeitig mit dem Staatschutz ausreissen konnten, um einerseits zunächst in Frankreich und jetzt in England etwas politische Regierung zu spielen und andererseits in Rumänien gut zu leben.

Die Londoner Polen lässt der Ruhm französischer Gerichte nicht schlafen. Sie wollen auch Gericht spielen und zwar leiten sie einen Prozess ein gegen die in Rumänien Sitzenden, also gegen Beck, Rydz-Smigly und Konsorten.

Ausserdem waren im September die einen wie die anderen. Die glücklicheren Ausreisser, die bis nach London kämen, wollen also jetzt die weniger glücklichen Ausreisser gerichtlich belangen. Wofür? Auch hier geht es um eine sogenannte Schuld am Kriege bzw. Schuld an der polnischen Katastrophe. Wer nun dabei siegen wird, sollen Londoner Gerichtsherren entscheiden. Die Anwaltskosten sind dabei in voller Höhe durch den geräubten Staatschatz gedeckt. Das Urteil? Nun! Es lässt uns, und auch wohl die ganze übrige Welt, einschliesslich Polens, vollkommen kalt.

Japan will unabhängig werden

Die Ziele der neuen japanischen Wirtschaftspolitik

Tokio, 9. August.

In einem Interview mit der Japanischen Handels- und Industrieminister Kobayashi, die Ziele der neuen japanischen Wirtschaftspolitik:

1. allgemeine Niedrighaltung der Preise, um die Bevölkerung nicht neue Lasten aufzubürden.

2. Japan wirtschaftlich unabhängig zu machen, besonders von England und den USA. Diese Autarkie sei allerdings nur schriftlich zu erreichen. Deutschlands Wirtschaftspolitik gebe Japan höchste Anregung. In Deutschland habe er vor allem die zuversichtliche und entschlossene Haltung der gesamten Wirtschaft beobachtet. Deutschland werde nach dem endgültigen Sieg doch möglich, als zuvor. Die ausgewiesene Anstrengung, die die hochentwickelten mechanisierten Einheiten und die starke Luftwaffe, hätten ihn tiefe beeindruckt. Wenn bisher allgemein noch angekommen worden sei, dass Deutschlands Versorgungs- und Materialschwierigkeiten haben werden, so sei dies Ansicht durch Tatsachen längst überholt.

Schlachtschiff „Resolution“ kampffähig

Kopenhagen, 9. August.

Die schweren Beschädigungen, die die letzten italienischen Bombenangriffe gegen Englands Mittelmeerroter hervorgerufen haben, werden in einer Meldung des skandinavischen Telegrammbüros aus Gibraltar bestätigt. Darni heißt es, es sei zwar schwer, Einzelheiten über die britischen Verluste zu erfahren, man wisse jedoch, dass an Bord des Schlachtschiffes „Resolution“ 43 englische Matrosen getötet wurden. Das Schlachtschiff sei selbst vollkommen kampffähig. Es sei zweifelhaft, ob die Reparaturen in Gibraltar ausgeführt werden können. Auch andere Einheiten der Flotte wiesen Zeichen schwerer Beschädigung auf.

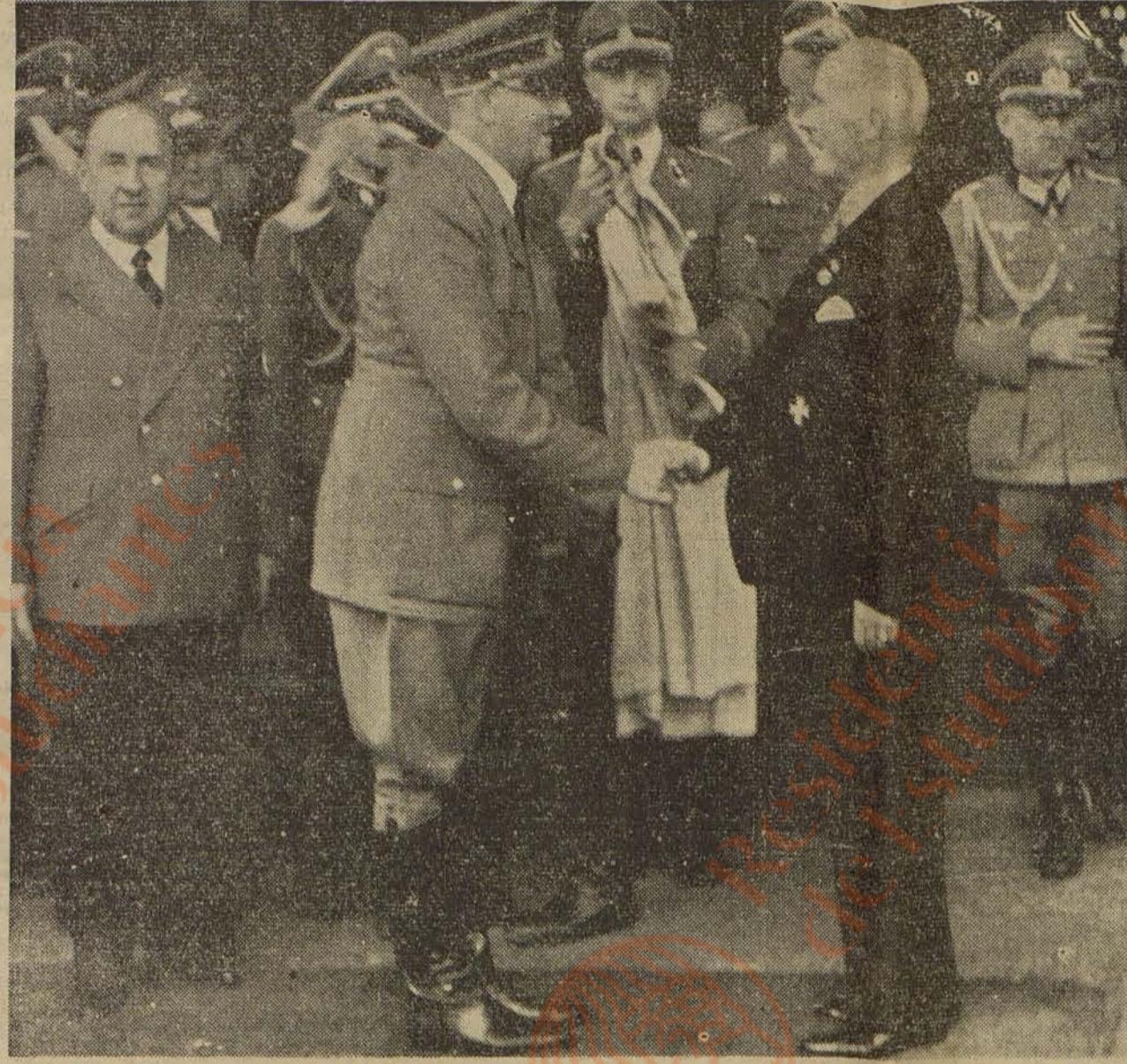
Ferner heißt es in dem Bericht, dass während des gestrigen Tages unaufhörlich Flugzeuge unbekannter Nationalität, Gibraltar überflogen hätten. Da keine Bomben geworfen worden seien, nehmten die englischen Stellen an, dass es sich um Aufklärungsflugzeuge gehandelt habe.

„Andreas Hinka“ lief vom Stapel

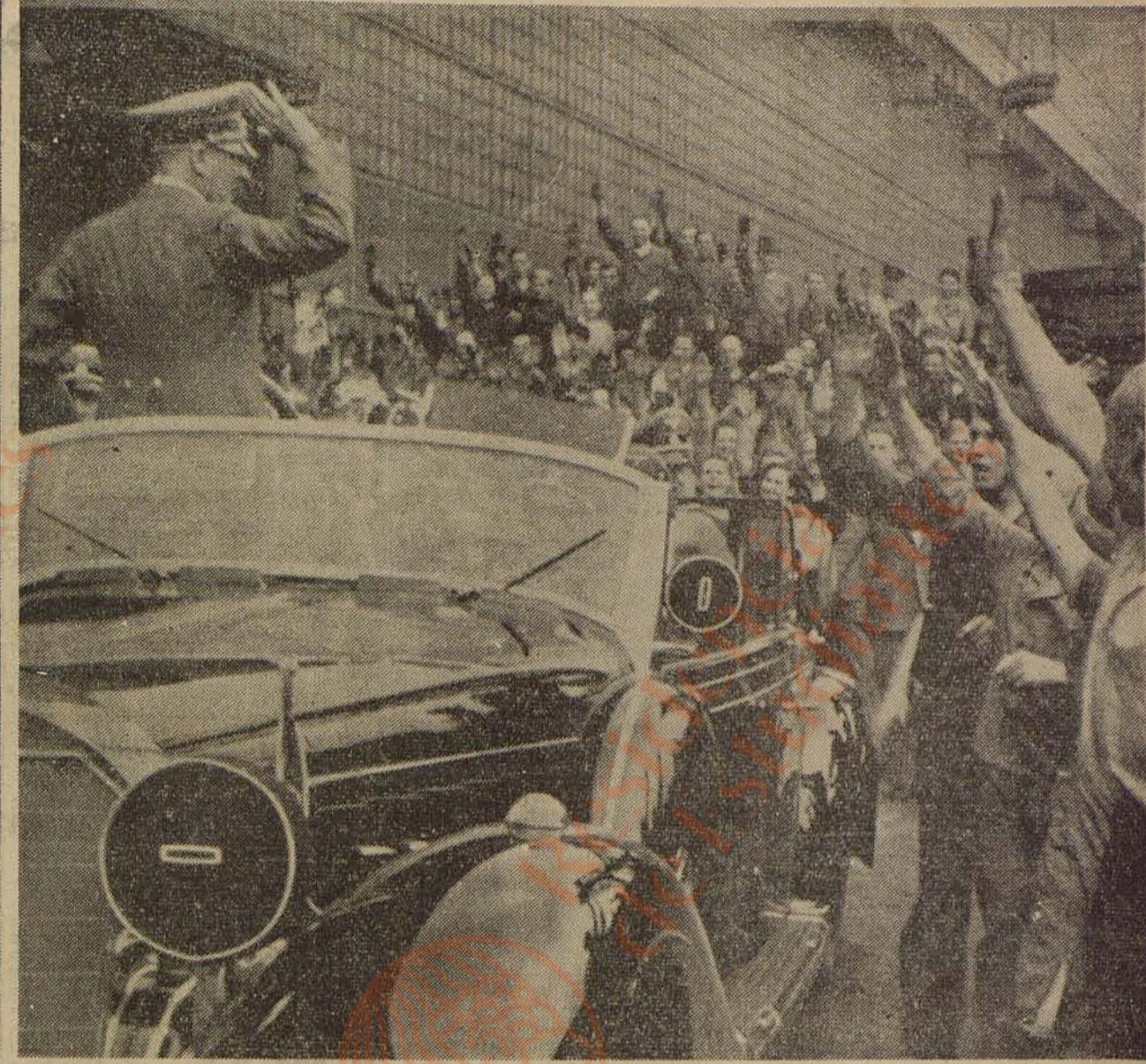
Pressburg, 9. August.

In Komorn lief das bei den dortigen Skodawerken gebaute neue Schiff „Andreas Hinka“, von Stapel. Dieses Schiff, in der Grösse von 1200 Tonnen, wird Gütertransport auf der oberen Donau besorgen und gehört der slowakischen Donau-Schiffahrtsgesellschaft. Die Baukosten betragen schätzungsweise 10 Millionen Kronen. Die Indienststellung ist für Ende dieses Jahres vorgesehen. Am dem Stapelfest nahmen Vertreter der deutschen, der slowakischen und der ungarnischen Donauschiffahrts-Gesellschaft teil.

Bildbericht vom Besuch des Führers in den Kruppwerken



Der Führer stattete — wie die «Brüsseler Zeitung» berichtete — Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf der Villa Hügel in Essen einen Besuch ab, um dem Führer der grössten deutschen Waffenschmiede persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach in Würdigung seiner Verdienste um Volk und Reich das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.; links Reichsirtschaftsminister Funk. Im Anschluss an den Besuch des Führers bei Dr. Krupp von Bohlen und Halbach besichtigte der Führer eine Reihe von Werkstätten der Kruppschen Fabrik; Der Jubel der Gefolgschaft umbrandet den Führer bei dem Besuch der Krupp-Werke.



Rumänische Judengesetzgebung verkündet

**Juden-Begriff vom Religionsbekenntnis abhängig - Von öffentlichen Amtmännern ausgeschlossen
Wirtschaftlicher Einfluss abgestoppt - Verbote Eheschliessungen**

Bukarest, 9. August.

Wehrpflicht, die das Gesetz als Ehrenamt bezeichnet, bleiben Juden der ersten und zweiten Kategorie ausgeschlossen. Sie werden stattdessen zu einer Sondersteuer oder einem Arbeitsdienst herangezogen.

Das zweite vom König verkündete Gesetz verbietet Eheschliessungen zwischen Jüden und Blutsrümmern und sieht eine Reihe schwerer Gefängnisstrafen für Vertreter dieses Gesetzes sowie für die beteiligten Trauzeugen und Standesbeamten vor.

Die Bedeutung der Gesetze

Brüssel, 9. August.

Nachdem Rumänien aus der politischen und militärischen Entwicklung in Europa im letzten Jahre die Konsequenzen ziehen gewurzen war und sich immer mehr von seinem Spionage- und Sabotage treibenden Garantiestab England und seinen alten französischen Freunden zurückzog, um dadurch auch seinen Teil an der Befriedung im Südost-Europa-Raum beizutragen, sind als grösstes Problem auf dem innerpolnischen Sektor in seinen Ausmassen eine Reihe schwerer Gefängnisstrafen für Vertreter dieses Gesetzes sowie für die beteiligten Trauzeugen und Standesbeamten vor.

Die Tapfersten vor dem Feinde

Weiter Ritterkreuzträger im Heer

Berlin, 9. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalstabschef von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

General der Artillerie Hartmann, Kommandeur General eines Armeekorps.

General der Artillerie Hartmann, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Generalleutnant Freiherr von Biegeleben, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Generalleutnant Lindemann, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Generalleutnant Lindemann, hat bereits in den Kämpfen bei Zweibrücken seine Division bei Einbruch der Nacht in ihrem Kampfabschnitt immer am tiefsten am Feinde standen. Als im Laufe des Tages alle Verbindungen nach vorn abgeschnitten waren, begab sich Generalleutnant Materna mit der vordere Kampfzone der Alsen und führte an Ori und Stelle des Kampfes. Der wichtige Erfolg des ersten Kampftages und der beiden folgenden Tage war der tapferen, raschen Führung des Divisionskommandeurs zu verdanken.

Generalleutnant Freiherr von Biegeleben, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Generalleutnant Freiherr von Biegeleben hat durch die mitreissende und kühne Führung seiner Truppe ebenso wie durch den dauernden rückichtslosen Einsatz seiner Personen die von entscheidender taktischer und operativer Bedeutung geworden sind. Unterhalb von Paris hat seine Division als erster und einziger Verbund bereits am 9. Juni nachmittags die Seine bei Les Andelys im Kampf überschritten und damit dem überraschenden Gegner die Ausrüstung einer Verteidigung der operativ wichtigen Strom-Barriere zerschlagen, somit den Hafen von Paris unverfügbar gemacht. Diesen in kürzester Zeit erreichte Erfolg ist neben der Tüchtigkeit der von ihm erzeugten und ausgebildeten Division das persönliche Verdienst des Generalleutnants Freiherr von Biegeleben, der auch beim Übergang der Loire die gleiche tapfere Einsatzzbereitschaft zeigte.

Oberst von Vaerst, Kommandeur einer Schützenbrigade.

Oberst von Vaerst hat sich während des ganzen Feldzuges im Westen in vorragender Weise bewährt. Er zeichnete sich beim Kampf um den Maasübergang, als auch bei den weiteren Kämpfen durch einen unzähligen Einsatz seiner eigenen Person in vorster Linie besonders aus; durch seine ruhige und überlegene Befehlsgebung, die im starken feindlichen Feuer erfolgte, wirkte er als Vorbild für alle seine Untergebenen. Oberst von Vaerst hat sich insbesondere bei der Eroberung der Festung Boulogne durch Tapferkeit hervorgetan.

Generalleutnant Materna, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Generalleutnant Materna, leitete am 9. 6. den Vorrang über den Aisne-Kanal und Sümpfe gegen einen in ausgebauter Stellung sich tapfer wahren Gegen. Er führte seine tapferen Truppe unter starker persönlichen Einsatzz trocken feindliche Feindwirkung immer wieder zum Angriff, sodass die Regimen-

Anti-Invasionsmanöver Englands



Unser Bild zeigt Soldaten des britischen Royal Scots Fusiliers bei einem Bayonet-Angriff auf einen gedachten, gelandeten Gegner während einer Anti-Invasionsübung an der englischen Ostküste.

Der „Berchtesgadener Hof“

Ein Haus deutscher Gastlichkeit

Berchtesgaden, 10. August.

Am Samstag wird in Berchtesgaden das Hotel „Berchtesgadener Hof“ eröffnet werden. Mit ihm dürfte Deutschland sein modernstes Hotel in diesem besonderen Lage erhalten haben. Am 15. Januar 1939 wurde das Hotel durch den Reichsschatzmeister Schäffer, der die NSDAP erworben. Dieser Erwerb erfolgte aus einer Notwendigkeit heraus. Der Grundgedanke war zunächst wohl der, dass in nicht zu weiter Entfernung vom Obersalzberg ein der Zeit entsprechendes Haus für prominente Gäste des Führers geschaffen werden sollte. Darüber hinaus wird durch das neue Haus der Lebensstandard des deutschen Volkes dargestellt, den beispielweise auch an den grossen Kdf-Bauten auf der Insel Rügen und an den neuen Raststätten und an der Autobahn. Die beginnenden und Materialien schon lange vor Kriegsbeginn bestellt worden waren. Vermischter Luxus, aber Gediegene, Schönheit und höchste Zweckmässigkeit sind auch die Merkmale der Gästezimmer.

Der Führer hat sich in diesen Tagen

an den Qualitäten des neuen Ga

sthauses durch einen Rundgang im Beise

der Reichsschatzmeister Schwarz überzeugt und hat den Schöpfern des Hauses seine Anerkennung ausgesprochen.

Aus dem Reich

Ehrenring Essens für Krupp von Bohlen

Essen, 9. August.

Oberbürgermeister Dilligard überreichte dem Ehrenbürger der Stadt Essen, Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahrs den von der Essener Goldschmiedin Elisabeth Treskow ge

schafften Ehrenring der Stadt Essen.

Am 7. 8. 1940 vollendet der Ehrenbürger

der Stadt Essen, Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach sein 70. Lebensjahr. Die Stadt Essen überreichte ihm Ehrenbürger zu diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche in Dankbarkeit für sein stoisches und erfolgreiches Wirken zum Wohle der Stadt und ihrer schaffensfreudigen Bürger. Die Stadt Essen nimmt diesen Tag zum Anlass, ihrem Ehrenbürger als erstem Bürger der Stadt den Ehrenring der Stadt Essen zu verleihen.

2000 neue D-Zug-Wagen

Berlin, 9. August.

Die Deutsche Reichsbahn wird in den nächsten Tagen 2000 neue D-Zug-Wagen in Betrieb nehmen. Bei diesen neuen Wagen sind die neuesten technischen Errungen verwertet. Die windschnittige Form erfordert erheblich weniger Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisen.

An der Aussenwand sind alle Ecken und Winkel vermildert. Die Aussenläden bilden eine vordere Fläche, die verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden verringert, indem die Stirnwände fast bis an das Ende der Puffer vorgezogen werden.

Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen.

Für die inneren Teile sind bewährte Neuerungen eingeführt.

So diente beispielsweise das Kunsthars

der Hersteller der Wasserrohre der Abdeckel, der Kästen für die Platznummern und andere Kleinigkeiten. Die neuen Wagenkästen sind so fest, dass die bisherigen D-Zugwagen in der Festigkeit erreicht werden.

Tropenhygienische Lehrung

Wien, 9. August.

40 DRK-Schwestern aus dem damals

an die Städtische

Poliklinik nach Wien gekommen, wo sie

einem vierwöchigen tropenhygiene

ischen Lehrgang für den Oberseidenst

ausgebildet werden. Oberstleutnant Dr. Moritz gab einen Überblick über die Tätigkeit des DRK in Übersee. Die DRK-Schwestern sind an den

Reichsschule, die auf einsamen

Posten Heimathilfe, Zahnärzte und Chirur

zusammen mit den Ärzten und Pflege

schwestern und anderen Frauen mit

und Tat zur Verfügung. Der Gauverw

beauftragter des Reichskolonialbundes Dr. Amon verwies darauf, dass zahlreiche Ostarbeiter in den Kolonien vorbildliche

Arbeit geleistet haben, obwohl das alte

Ostreich kein Kolonialbesitz hatte.

Kreisleiter Dr. Otto Fischer sprach über die weltanschaulichen Aufgaben der

DRK-Schwestern in Übersee, die mittler

im schwarzen Erdteil ein Stück Heimat

schenken soll.

Vollbetrieb in Karlsbad

Karlsbad, 9. August.

Die Kuraison in Karlsbad ist gegen

jetzt in vollem Gange. Trotz des Krieges

haben sich auch heuer wieder zahlreiche Ausländer eingefunden, um hier